



Ostbayerische Technische Hochschule
Angehänges



REGENSBURG

L MIND

Flexibilisierung akademischer Weiterbildung Bedarfe und Empfehlungen

2018

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Susanne Ainöder

30.08.2018

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Bedarfsanalyse	3
3. Umsetzungsempfehlungen	4
Dauer der Angebote	4
Kosten/ Finanzieller Aufwand	5
Zeitlicher Aufwand	5
4. Abschließende Bemerkungen	5
Literaturverzeichnis	7
Anhang	8
Impressum	9

Flexibilisierung akademischer Weiterbildung

Bedarfe und Empfehlungen

Der folgende Beitrag stellt Ergebnisse zu Flexibilisierungsbedarfen von beruflich Qualifizierten bzw. Berufstätigen dar und leitet daraus Empfehlungen ab wie Einrichtungen akademischer Weiterbildung diesen Bedarfen begegnen können: Als zentrale Hindernisse ergeben sich die Dauer der Angebote, Kosten und der zeitlicher Aufwand für die Zielgruppe. Diesen könnte durch kurzfristigere Angebote, stärkere Integration von digitalen Lernelementen und neuen Finanzierungsmodellen begegnet werden.

1. Einleitung

Im Projekt OTH mind widmet sich der Teilbereich „Echte Durchlässigkeit durch flexibilisierte akademische Weiterbildung“ der Aufgabe, Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung noch bedarfsgerechter für Berufstätige zu machen.

Dahinter steht die Frage, welche flexibleren Lösungen geschaffen werden können, damit Berufstätige entsprechend ihrer jeweiligen Lebens- und Arbeitssituation an Weiterbildungen oder Studiengängen teilnehmen können.

Im Folgenden werden die bisherigen Ergebnisse der Bedarfsanalyse und Empfehlungen zur Umsetzung in Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung am Beispiel der OTH Regensburg dargestellt.

2. Bedarfsanalyse

Für die Analyse der Bedarfe Berufstätiger/ beruflich Qualifizierter wurden Ergebnisse verschiedener Befragungen zusammengefasst. Dabei kann OTH mind auf Ergebnisse von Befragungen¹ aus der ersten Förderphase des Projekts aufbauen:

- Befragung von Fachkräften in der Oberpfalz², die potentiell ein Studium bzw. eine Weiterbildung absolvieren (Quantitative Onlinebefragung, n=553)
- Befragung von Alumni der OTH Amberg-Weiden und Regensburg (Quantitative Onlinebefragung, n=216)

Diese wurden um weitere Perspektiven ergänzt, indem Interessent/innen akademischer Weiterbildung auf einer Informationsveranstaltung³ befragt wurden (Qualitative leitfadengestützte Kurzbefragung, n=19, vgl. Anhang).

In allen Untersuchungen wurde thematisiert, welche Hürden die Teilnehmenden in Bezug auf ein/e wissenschaftliche Weiterbildung/Studium wahrnehmen: Welche Faktoren halten davon ab ein Studium oder eine Weiterbildung aufzunehmen? Welche Beweggründe führen bei Interessent/innen dazu, sich schließlich doch gegen dieses Interesse zu entscheiden? Welche gestalterischen Faktoren sind bedeutsam, um sich auf ein Angebot einlassen zu können?

Als zentrale Hindernisse bzw. Problemstellungen vor der Aufnahme bzw. während einer wissenschaftlichen Weiterbildung äußern die Befragten über die verschiedenen Untersuchungen hinweg insbesondere drei Aspekte, die durch eine Flexibilisierung akademischer Weiterbildungsangebote bearbeitet werden können:

- Dauer der Angebote
- Kosten/ finanzieller Aufwand
- Zeitlicher Aufwand

¹ Vgl Gesamtüberblick über das Vorgehen "Quantitative Befragung zur Erfassung des regionalen Weiterbildungsbedarfs. OTH mind Methodenbericht.

² In der Befragung wurden über Partner der beruflichen Bildung in Ostbayern (IHK Regensburg, HWK Niederbayern-Oberpfalz, Dr. Robert Eckert Schulen AG, BSZ Amberg) von Juli 2015 – September 2015 Fachkräfte in aktuellen Meister- bzw. Technikerkursen und gewerblich-technische Prüfungsabsolventen (Jahrgang 2011, 2012) befragt. Von 5690 kontaktierten Fachkräften nahmen 553

an der Befragung teil. Mit Blick auf den fachgebundenen Hochschulzugang wurden aus der Gruppe der Auszubildenden nur gewerblich-technische ausgewählt, da andere Gruppen kein ingenieurwissenschaftliches Studium aufnehmen können.

³ Die Informationsveranstaltung wurde durch verschiedene Anbieter akademischer und beruflicher Weiterbildung gestaltet. Die Zielqualifikationsniveaus der Befragten reichten dabei von beruflichen Abschlüssen im Bereich Aufstiegsfortbildung, bis hinzu akademischer Weiterbildung auf Bachelor- sowie Masterniveau.

Dauer: Insbesondere die Dauer von berufsbegleitenden Studiengängen ist für die Zielgruppe problematisch: Die Notwendigkeit, sich mehrere Jahre an eine solche Weiterbildung zu binden – zusammen mit der Festlegung auf den Hochschulstandort durch die Präsenzlehre – erschweren es, sich auf ein Studium einzulassen.

Kosten/ finanzieller Aufwand: Die Kosten akademischer Weiterbildung werden als hoch wahrgenommen – gerade auch in Zusammenhang mit deren Dauer. Zudem zeigt sich die Möglichkeit der Finanzierung akademischer Weiterbildung als abhängig von der Unterstützung durch den Arbeitgeber. In der qualitativen Kurzbefragung äußern gerade auch Personen aus dem Pflegebereich, dass sie auf ihren Arbeitgeber angewiesen sind, um das Studium/ die Weiterbildung realisieren zu können.

Zeitlicher Aufwand: Neben den persönlichen Verpflichtungen (z.B. Beruf, Familie, Freizeit) erscheint es den befragten Personen als problematisch bzw. extrem herausfordernd, zusätzlich noch Zeitfenster für Lernaufwand zu schaffen.

Diese Faktoren scheinen über die Bildungsbiographie Berufstätiger hinweg konstant⁴ – sowohl vor einem potentiellen Studium/ einer Weiterbildung (*Fachkräftebefragung, Befragung der Weiterbildungsinteressent/innen*), als auch nach einem Erststudium (*Alumnibefragung, Befragung der Weiterbildungsinteressent/innen*) sind dies bedeutsame Bedenken. Somit wird hier offensichtlich, dass die bisherigen gestalterischen Maßnahmen akademische Weiterbildung in ein passendes berufsbegleitendes Format zu bringen, noch nicht ausreichend sind. Dies ist, wie die dargestellten Befragungen zeigen, insbesondere den vielfältigen Anforderungen und Bedarfen der Zielgruppe geschuldet: Diese bedürfen unterschiedlicher Lösungsansätze, beispielweise was Zeitformate von Angeboten in Bezug auf Arbeitszeit bzw. Schichtmole anbelangt.

3. Umsetzungsempfehlungen

Um diese Vielfalt stärker zu berücksichtigen, werden in diesem Abschnitt verschiedene Empfehlungen

skizziert, wie den zentralen Hürden *Dauer der Angebote, Kosten/finanzieller Aufwand und zeitlicher Aufwand* – vor dem Hintergrund der Gegebenheiten der Ostbayerischen Technischen Hochschulen – begegnet werden kann.

Dauer der Angebote

Mit Blick auf den notwendigen Workload von berufsbegleitenden Studiengängen ergeben sich abseits vom Ausbau von Anrechnungsmöglichkeiten außerhochschulischer Kompetenzen wenig Potentiale einer direkten Reduzierung der Dauer von Angeboten. Die stärkere Nutzung und Sichtbarmachung von Modultudien und modularen Angeboten senkt zwar nicht die Dauer von Studiengängen und Weiterbildungsgängen, doch melden die Befragten und Teilnehmenden zurück, dass sie sich besser auf die Angebote einlassen können, wenn bzw. weil sie sie „häppchenweise“ in Anspruch nehmen.

Als langfristige Vision könnte die zunehmende Entwicklung bzw. Sichtbarmachung von modularen Angeboten in einen „freien Modulbaukasten“ münden, aus welchem die Interessent/innen sowohl aus Studiengängen als auch Hochschulzertifikaten im Sinne der Kompetenzorientierung die Weiterbildung zusammenstellen können, die sie sich wünschen.

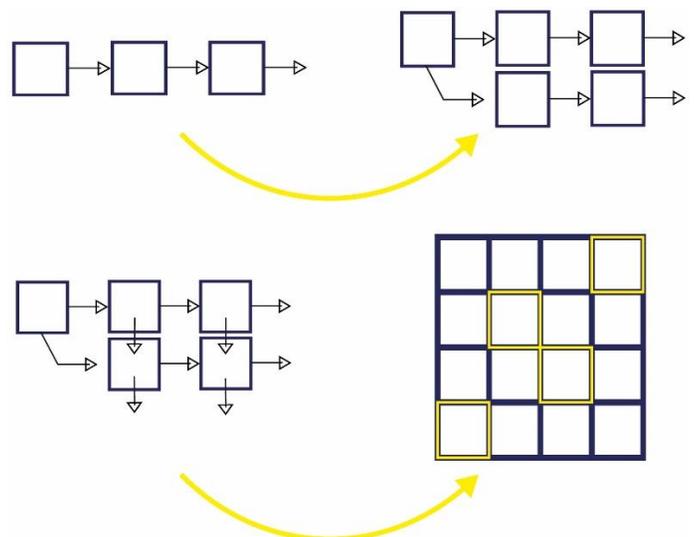


Abbildung 1: Entwicklung der Lernpfade; Eigene Darstellung

Dazu bedarf es allerdings einer schrittweisen Öffnung von Lernpfaden in Weiterbildungsgängen, um alternative Wege zu schaffen und schließlich die Entscheidung über das individuelle Lernen immer freier werden zulassen. Somit müssen sowohl bestehende

⁴ Die Reihenfolge der Nennung variiert in den Befragungen.

als auch zukünftige Angebote in die Entwicklungsarbeit einbezogen werden, um eine möglichst variable Abfolge von Modulen und wenn möglich das Abschaffen von Pfadabhängigkeiten zu erreichen.

Sinnvoll wäre es hierzu auch, eine Empfehlung aus dem aktuellen Koalitionsvertrag (vgl. Horndasch, 2018) aufzugreifen – die Etablierung von Kurzstudiengängen, welche verstärkt auf digitale Umsetzungen zurückgreifen. Als Abgrenzung zu reinen Onlineuniversitäten sollte die akademische Weiterbildung hier versuchen, ihre Stärken der Präsenzlehre innovativ mit digitalen Lernangeboten zu verbinden und zu ergänzen.

Kosten/ Finanzieller Aufwand

Ähnlich wie für die Dauer der Angebote sorgt ein Vortreiben der „Vereinzelung“ von Modulen akademischer Weiterbildung dafür, dass das Gefühl der Verpflichtung bzw. Gebundenheit an ein Fernziel (Studiabschluss) gemindert wird: Jedes abgeschlossene Modul stellt für sich eine kleine, aber lohnenswerte Investition in eine neue Kompetenz dar.

Nichtsdestotrotz bleiben in Abhängigkeit der spezifischen Lebenssituation (Einkommen, finanzielle und sonstige Verpflichtungen) die Kosten akademischer Weiterbildung in der Wahrnehmung der Zielgruppe hoch; ebenso die Abhängigkeit von einer Finanzierung durch den Arbeitgeber. Vor diesem Hintergrund wünschen sich Interessent/innen vereinzelt eine Art Netzwerkarbeit der Hochschulen bei Arbeitgebern. Die Bereitschaft die eigenen Arbeitnehmer/innen zu unterstützen, lässt sich sicherlich stärken, wenn der Mehrwert akademischer Weiterbildung für Arbeitgeber noch weiter herausgestellt wird.

Aber auch neue Wege der Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung erscheinen lohnenswert: Gerade auch um den Mehrwert und die hohe Qualität der Studien- und Bildungsgänge herauszustellen, sollten Möglichkeiten wie eine nachgelagerte Finanzierung von Studiengebühren durch die Hochschulen selbst vorangetrieben werden. Durch das Etablieren von Bildungsfonds, die für interessierte Teilnehmer/innen die Studiengebühren bis nach Studien-/Weiterbildungsende vorstrecken, entstünde finanzieller Spielraum: Eine Reduzierung von Arbeitszeit und ein stärkerer Fokus auf die berufsbegleitende Weiterbildung würden dadurch vereinfacht.

Zeitlicher Aufwand

Um den zeitlichen Aufwand für Lernen möglichst flexibel und individuell mit Beruf und Privatem vereinbaren zu können, sollte wissenschaftliche Weiterbildung vermehrt auf eine didaktisch angemessene Integration von digitalen Lernelementen setzen. Insbesondere kann eine Reduktion von Präsenzterminen durch Blended-Learning erreicht werden, solange das Beste von Präsenz- und Onlinelernen verbunden wird: eine hohe Interaktivität und bedeutungsvolles, nachhaltiges Lernen. Dazu bieten sich vor dem Hintergrund der Ressourcen und Erfahrungen der beiden Ostbayerischen Technischen Hochschulen folgende Szenarien bzw. Infrastrukturen an:

- Flipped Classroom
- Just-in-Time-Teaching
- Onlinevideokonferenzen
- Einbindung dezentraler Lernorte über Videokonferenzsysteme

Darüber hinaus ergibt sich durch die Einführung von verschiedenen parallelen Zeitschienen ein großes Potential für zeitliche Flexibilität: Aufgrund der Kohortengrößen und des organisatorischen Aufwand wären sie sicherlich die herausforderndste Innovation - doch würden wählbare Zeitmodelle für die Zielgruppe eine noch bessere Anpassung an Arbeitszeitmodelle und private Verpflichtungen zulassen: das parallele Angebot von Block- und Wochenendzeitformaten, Summer-/Winterschools sowie die freie Wahl dieses Formats zu Semesterbeginn. Beispielhaft sind hierfür Angebote der Universität Stanford.

4. Abschließende Bemerkungen

Neben der Einbindung in die Vision und Entwicklungsstrategien der Hochschulen wie beispielsweise die Digitalisierung, bedarf es einer sehr individuellen Herangehensweise der Weiterbildungseinrichtungen: Eine bedarfsgerechte Passung kann akademische Weiterbildung nur für das jeweilige Angebot – und mehr noch nur für das jeweilige Modul – erreichen. Durch die Vielfalt der Ansprüche der Zielgruppen und der Curricula müssen Flexibilisierungsansätze sowohl im Großen als auch im Kleinen gedacht werden und makro-, meso- und mikrodidaktisch unterschiedlich geplant werden. So ergibt sich aus der Reihe an

angesprochenen Flexibilisierungsfaktoren kein „One-Size-Fits-All“-Ansatz, sondern ein Impuls, didaktisch sinnvolle Herangehensweisen bewusst und spezifisch auszuwählen.

Literaturverzeichnis

Schnurer, K. (2016): Gesamtüberblick über das Vorgehen "Quantitative Befragung zur Erfassung des regionalen Weiterbildungsbedarfs. OTH mind Methodenbericht. Online unter: https://www.oth-aw.de/files/oth-aw/Forschung/Forschungsprojekte/OTH_mind/Publication_Methodenbericht_mit_Fragebogen.pdf (letzter Zugriff: 19.07.2018).

Horndasch, Sebastian (2018): HOCHSCHULBILDUNG IM DIGITALEN ZEITALTER: DAS SAGT DER KOALITIONSVERTRAG. Hochschulforum Digitalisierung. Online verfügbar unter <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/hochschulbildung-im-digitalen-zeitalter-das-sagt-der-koalitionsvertrag>, zuletzt geprüft am 31.07.2018.

Anhang

BASISDATEN

Alter: _____ | Geschlecht: _____

Beruf: _____

Weiterbildungs-/Studienziel: _____

BEDENKEN BZGL. EINER WEITERBILDUNG/EINEM STUDIUM AN DER HOCHSCHULE

Beispielfragen:

- Was ist Ihnen wichtig bei der Auswahl einer WB/eines Studiums?
- Was muss eine WB/ein Studium haben, damit sie zu Ihnen und ihrem Leben passt?
- Was lässt Sie zögern insbesondere an der Hochschule eine Weiterbildung/ein Studium zu beginnen?
- Wenn Sie sich jetzt gegen eine Weiterbildung/Studium an der Hochschule entscheiden, woran liegt das?
- Was müsste sich ändern damit Ihre Entscheidung leichter wird?

→ evtl. Rückfrage bzgl.: Veränderung der Lebensumstände (berufl. Versetzung, Elternzeit...)

VERÄNDERUNGSPOTENTIALE

Beispielfragen:

- Was mussten/müssten sie anpassen/verändern, um an der WB teilzunehmen (des Studium möglich zu machen?)
- Wären die Angebote des ZWW/der Hochschule interessanter für Sie wenn sie:
 - kürzer wären? (z.B. Nanodegrees)
 - zu anderen Zeiten stattfinden würden?
 - weniger vor Ort-Termine hätten?
 - E-learning?
- Welche anderen Angebote (anderer Anbieter) sind noch interessant/interessanter?
 - Warum?
- Evtl. Nachfrage: Sollten WB stärker mit Arbeitsprozessen verwoben sein?

Impressum

- Autorin: Susanne Ainöder (M.A.)
- Herausgegeben durch: BMBF-Verbundprojekt „OTH mind“ der OTH Regensburg und der OTH Amberg-Weiden
- Kontakt: Besucheradresse – im Gebäude der Agentur für Arbeit Regensburg, Raum 1.070, Galgenbergstraße 24,
93053 Regensburg
mind@oth-regensburg.de
www.oth-regensburg.de/mind
- Hetzenrichter Weg 15, 92637 Weiden in der Oberpfalz
othmind@oth-aw.de
www.oth-aw.de/hochschule/oth_mind
- Copyright: Vervielfachung oder Nachdruck auch auszugsweise zur Veröffentlichung durch Dritte nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Herausgeber.
- Hinweis: Diese Publikation wurde im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ erstellt. Die in dieser Publikation dargelegten Ergebnisse und Interpretationen liegen in der alleinigen Verantwortung der Autor/innen.